



## Jahresbericht 2012

Sehr geehrte Mitglieder, geschätzte Freunde und Freundinnen der Stiftung

2012 standen sechs Vereinsveranstaltungen auf dem Programm:

- 1) Am 1. Februar luden wir zum **Besuch der Ausstellung «Johann Rudolf Rahn (1841–1912). Zeichnender Forscher und Pionier der Denkmalpflege» in der Zentralbibliothek Zürich** ein: Bernadette Walter hatte erwirkt, dass wir von beiden für die Ausstellung verantwortlichen Kuratoren geführt wurden. Dr. Jochen Hesse und lic. phil. Barbara Dietrich erschlossen uns von Kabinett zu Kabinett Memorabilien, Fotos und Zeichnungen aus dem Nachlass des Forschers und dem Besitz der Familie. Die Fülle der Dokumente und die dichte Verbindung von textlicher und zeichnerischer Beschreibung der Monumente, Rahns aufmerksame Erfassung und die Aufbereitung der eigenen Skizzen zu publikationsfähigen Tafeln beeindruckten und veranlassten zu vielen Rückfragen und einer weiterführenden Diskussion.
- 2) Am 5. Mai fand sich eine Gruppe von Oltnern und Baslern im **Musée d'art et d'histoire in Genf** ein. Caroline Guignard, assistante conservatrice du Cabinet d'arts graphiques, hatte im Studienraum und in den Depoträumen der Collections de dessins et pastels adhoc eine Ausstellung vorbereitet mit einer prächtigen Auswahl von Landschaftsdarstellungen, Zeichnungen, Aquarellen und Skizzenbüchern von **Wolfgang Adam Toepffer und seinem Sohn Rodolphe**. Sie überraschte uns mit den wenig bekannten, sozialkritischen Karikaturen des Vaters und legte natürlich auch einige der originalen, von Rodolphe gezeichneten und durch den Druck weit verbreiteten, skurrilen und lustigen Bildergeschichten vor.
- 3) Am 22. Juni genossen wir nach der **12. Generalversammlung im Kunstmuseum Olten**, auf speziellen Wunsch der Vortragenden im sogenannten «Buchser-Saal», die wirkungsvolle Präsentation von **Frauen-Portraits Frank Buchsers** durch unsere Stiftungsrätin Roswitha Schild. Sie ist neben vielem anderen auch eine Buchser-Spezialistin. An diesem Abend sprach sie über «Frauenbilder bei Frauenheld Frank Buchser (1852–1890)» und brachte nicht nur die Originale mit, sondern gleich auch noch den engagierten Sammler Beat Leimer. Er berichtete ergänzend und aus erster Hand von der Leidenschaft des Sammelns, vom fiebrigen Suchen, vom Finden und vom oft Nerven kostenden Ersteigern an Auktionen.
- 4) Am 7. August zeigte Katja Herlach in der **Sonderführung «Martin Disteli, Grandville und Wilhelm von Kaulbach»** in der von ihr und Bernard Wiebel konzipierten Ausstellung «Reinecke Fuchs – Martin Disteli als listiger Tierzeichner» im Kunstmuseum Olten Bezüge zwischen den Fabelbildern der drei virtuosen Zeichner, die sich fast gleichzeitig intensiv mit dem Reineke-Stoff beschäftigt haben. Katja Herlach wies auf unerwartete Vorbilder und Analogien hin und auf neue, unbedingt weiter zu erforschende Verbindungen unter den Künstlern, die sich aus dem Nebeneinander der Bestände von Disteli und jenen der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts in Olten herausarbeiten lassen.
- 5) Am 22. September reisten zahlreiche Mitglieder, Freunde und interessierte Gäste nach **Kilchberg/BL**. Verena Bider organisierte den Anlass und konnte sowohl die Autorin der Monographie über die neugotische Kirche aus Eisen, Dr. Doris Huggel, gewinnen, wie auch Dr. Hans-Rudolf Binz, Leiter der Historischen Musiksammlung der Zentralbibliothek Solothurn und Organist der christkatholischen Kirche St. Martin in Olten. So wurde das Kleinod aus architektonischer, kultur- und musikhistorischer Sicht vorgestellt und mit einem krönenden Orgelspiel allen Beteiligten unvergesslich erfahrbar gemacht.

6) Am 13. November lenkte Katja Herlach in der Rolle als Konservatorin der Stiftungssammlung und in Zusammenarbeit mit dem Tenor Valentin Johannes Gloor, MA mit Auszeichnung, Auftritten weltweit und seit 2010 an einer Dissertation über Anselm Hüttenbrenner arbeitend, im Kunstmuseum Olten den Blick auf den sehr schönen stiftungseigenen Bestand von graphischen Blättern, illustrierten Büchern und Mappenwerken von Moritz von Schwind. An dem **interdisziplinär angelegten Graphikabend mit dem Titel «Schubert und Schwind»**, der sich eines sehr positiven Echos erfreute, entwarfen sie aus kunsthistorischer und musikalischer Perspektive in Bild, Wort und Ton ein vielschichtiges Porträt des Freundeskreises um Franz Schubert. Gloors intonierte Lieder verliehen dem Anlass eine besondere Stimmung. Der anschliessend von Rosemarie El Kamel kredenzte Aperitif wurde von den teilnehmenden Vereinsmitgliedern und den zahlreich erschienen externen Gästen für regen Gedankenaustausch genutzt. Der Graphikabend diente auch als Vorbereitung des am folgenden Tag in Baden stattfindenden Konzertes von Valentin Gloor und der Pianistin Rahel Sohn Achermann.

Im Verlaufe des Jahres reihten sich so wiederum mehrere exquisite Veranstaltungen aneinander. Der Vorstand war bestrebt, ausgehend von den Beständen der Sammlung den Vereinsmitgliedern und den Freunden und Freundinnen der Stiftung neue Aspekte inhaltlicher wie räumlicher Art zu eröffnen, dennoch stets konzentriert auf originale Werke des 19. Jahrhunderts. Da uns der gesellschaftliche Teil ebenso wichtig ist, boten wir oft im Anschluss der Veranstaltungen kleine Häppchen und einen Umtrunk an. Die Organisation der Veranstaltungen lag wie bisher in den Händen der Vorstandsmitglieder, und ihnen allen möchte ich an dieser Stelle für ihr ehrenamtliches Engagement herzlichst danken. Ebenso möchte ich im Namen aller der Direktorin des Kunstmuseum Olten, Dorothee Messmer, unseren Dank aussprechen für das Gastrecht in ihrem Haus.

2012 fanden zwei **Vorstandssitzungen** statt. An der Generalversammlung im Juni wurde Ruth Schmid neu in den Vorstand gewählt und der bisherige Vorstand, bestehend aus Verena Bider, Katja Herlach, Thomas Laube, Bernadette Walter und mir, für zwei weitere Jahre bestätigt. Hans Braun wurde als Revisor wiedergewählt.

Im Hintergrund arbeiteten wir in enger Absprache mit dem Stiftungsrat weiter an der **Erneuerung unseres Erscheinungsbildes**. Ein erstes Resultat zeigt sich im neuen, mit Schrift gekoppelten digitalen Logo für Stiftung und Verein, verwendbar für Briefe, Einladungen und Adressen. Höchste Priorität hat nach wie vor die Webseite, die wegen unseren steigenden Ansprüchen leider auch 2012 nicht vollendet werden konnte.

**Spenden** von 2011 ermöglichten Katja Herlach, in den 2012 von ihr konzipierten und organisierten Ausstellungen «Reinecke Fuchs – Martin Disteli als listiger Tierzeichner» und «'Pfaffenfresser' Martin Disteli» im Kunstmuseum Olten Werke aus der Sammlung der Stiftung zu zeigen.

Der Spendenaufruf von 2012 für eine neue Fotoausrüstung verlief erneut erfolgreich und erlaubt nun den Kauf einer neuen Kamera und von Fotolampen für die Stiftung.

Den Vereinsmitgliedern, den Freundinnen und Freunden der Stiftung, die sich 2012 an unseren Veranstaltungen beteiligten, sich mit ihren Mitgliederbeiträgen und Spenden für die Förderung der Stiftung einsetzten, danke ich einmal mehr sehr herzlich. Ich freue mich über Ihr Interesse. Stiftung und Verein sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, und ich bitte Sie um Fortsetzung Ihrer Treue.

Washington D.C., im Mai 2013, Marie Therese Bättschmann, Präsidentin

